

Schamanische Wegbegleitung

Von Irmtraud Kühnel

Schamanische Wegbegleitung heißt Bewusstseinsarbeit leisten. Über einen solchen Fall werde ich diesmal berichten. Die Klientin nenne ich Sarah und werde über den Einsatz und das Zusammenspiel verschiedener schamanischer Techniken, die über einen Zeitraum von 5 Monaten Sarah halfen, sich aus ihren immer wiederkehrenden depressiven Zuständen, rund um die Menses, herauszuarbeiten.



Sarah, eine schöne junge Frau, im Alter von 32 Jahren, verheiratet, 3 Kinder, gut situiert, kam mit folgendem Problem zu mir: „Ich habe seit Jahren Depressionen, die in immer kürzeren Abständen kommen und meine ganze Familie belasten. Ich bin ständig gereizt, schreie mit meinen Kindern, weil ich mich selbst nicht aushalten kann. Auch habe ich Auseinandersetzungen mit meiner Mutter, wenn das Gespräch auf meinen Vater kommt, den sie als „Nichtsnutz“ bezeichnet. Innere Unruhe, Wut, Schuldgefühle, das Gefühl, fehl am Platz zu sein, bis hin zu Suizidgedanken beschäftigen mich. Ich vermute, dass diese Zustände hormonell bedingt sind, da sie sich schon mit der 1. Regel mit 13 Jahren, damals in größeren Abständen, abzeichneten. Früher hatte ich diese Phasen vor dem Regelbeginn, jetzt sind sie nach dem Regeleintritt da. Ich ging deshalb auch schon zur Frauenärztin und wurde von ihr mit einem homöopathischen Mittel behandelt. Dies half eine gewisse Zeitspanne, während der ich das Mittel einnahm. Auf längere Sicht blieb aber eine Besserung aus. Ich resignierte schon fast und glaubte, dass dies nun ein Leben lang so sein würde. Mit der Aussicht auf eine Dauermedikation wegen Depressionen wollte ich mich dennoch nicht abfinden.“

Eines Tages nahm mich eine Freundin auf ein Seminar über Schamanisches Reisen - eine Einführung in diese Technik über vier Abende - mit. So kam ich in Kontakt mit Irmtraud und sah alternative Möglichkeiten, für meine Gesundheit etwas zu tun. Irmtraud machte mir den Vorschlag, als ersten Schritt, eine radionische Testung zu machen, um so zu schauen, wo der Kern des Problems liegt und mittels eines radionischen Bioresonanzverfahrens eine Balancierung mit Schwingungsinformationen und Blütenessenzen zu versuchen. Ich war einverstanden und hoffte sehr, dass dies hilft.“

Radionische Testung

Meine Absicht als Radionikerin für die Testung fokussierte ich in folgender Fragestellung: Was ist zur Zeit am wichtigsten für den ganzheitlichen Heilungsprozess von Sarah insgesamt und im speziellen wegen ihren depressiven Verstimmungen?

Sarahs Ersttestung ergab folgendes:

Es zeigten sich Störungen im personalen Bereich (Level 1 – 6):

auf Level 3 Planet Venus mit Überfunktion 6 und Element Äther mit Unterfunktion 9,

auf Level 5 Planet Venus mit Überfunktion 9 und Element Äther mit Unterfunktion 7

und im transpersonalen (wo Sarah in Resonanz ist) Bereich (Level 7 – 12):

auf Level 10 Planet Venus mit Überfunktion 8 und Element Äther mit Unterfunktion 7, wie auch Element Luft mit Unterfunktion 6 und Element Wasser mit Überfunktion 8. Ebenso zeigten sich Störungen im Pranabereich Upana (Kopfbereich) und in der Koordination zwischen Ätherkörper (Aufbauorganisation) und Astralkörper (Abbauorganisation) mit einer jeweiligen Unterfunktion 7.

Der Venus entspricht die Göttin Aphrodite. Sie ist die Schaumgeborene und beinhaltet das weibliche Schönheitsideal und ist ebenso die Behüterin der Künste. Das Planetenmetall der Venus ist das Kupfer, welches empfindungsfähig macht und eine starke Wirkung auf die Nierenenergie hat. Nach der TCM (traditionell chinesische Medizin) regiert die Energie des Organkreises Niere den Uterus. Die Nierenenergie ist gekoppelt mit der Ahnenenergie, d. h. der Energie, die ins Leben mitgebracht wurde.

Das Element Äther ist die Organisationskraft der anderen vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde und hat mit dem persönlichen Schicksal zu tun.

Der Kern des Problems schien also im Emotionalbereich von Sarah zu liegen, der auf einen Zusammenhang mit der weiblichen Ahnengeschichte hindeutete. Im Grunde genommen handelte es sich bei Sarah um ihre „gekränkte Schönheit“.

Lebensgeschichte von Sarah

Aus ihrer Lebensgeschichte war sie das zweite ledige Kind ihrer Mutter, wobei ihr älterer Bruder Robert einen anderen Vater hatte. Robert war der Liebling der Mutter. Sarah war kein Wunschkind und sollte anfänglich zur Adoption freigegeben werden. Ihre Mutter behielt sie dann aber doch und heiratete später einen anderen Mann, als Sarah acht Jahre alt war. Schon sehr früh spürte sie als Mädchen, dass sie von der Mutter keine Anerkennung bekam, da alle Liebe ihrem älteren Bruder Robert

galt. So stand sie immer in dessen Schatten und rang vergebens um mehr Beachtung von ihrer Mutter. Der Stiefvater war zwar gut zu ihr, dennoch hatte sie im Innern eine große Sehnsucht weit weg zu ziehen. Die Identifikation mit dem Aschenputtel aus dem Märchen, dass am Schluss doch die Wahrheit herauskommt und sich alles zum Guten wendet, half ihr zu überleben. Ebenso brachte sie wie ihre Mutter im Alter von achtzehn Jahren ein lediges Kind zur Welt.

Als Auslöser für ihre jetzigen depressiven Zustände nahm sie an, dass sie alles zu sehr persönlich nehme und dass ihr uneingeschränktes Vertrauen, das sie anderen entgegenbringe, dann doch immer enttäuscht werde.

Begleitung mit Blütenessenzen

Zusätzlich stellte ich für Sarah auch noch eine Blütenmischung zusammen, welche ich über die intuitive Fragemethode aus den über 1200 diversen Essenzen, deren Informationen ich im Radionikgerät eingespeichert habe, auswählte. Interessant ist bei dieser Fragemethode, dass sich quasi ein seelisches Landschaftsbild von der Person abzeichnet. Die Blüteninformationen wirken noch subtiler auf den seelischen Bereich ein.

Bei Sarah waren dies Blüten aus den Meister-, Sternen-, Tier- und Karma-Essenzen, wie z.B.

- Lao Tse: mit der Information Akzeptanz und innere Ruhe finden; Urteile und Wertungen erkennen,
- Djwal Khul: die eigene Kraft annehmen; vom Opfer zum Meister des Schicksals werden,
- Antares: Schattenanteile erkennen lernen; vergeben können,
- Beteigeuze: auflösen von Angstmechanismen; Freude entwickeln,
- Frosch: erkennen und ausdrücken der Gefühle,
- Pfau: Selbstannahme und Achtung,
- Wild Orchid: Unsicherheit bewältigen.

Beim Gespräch über das Testergebnis war Sarah sehr erstaunt, wie auf einmal die Zusammenhänge ihres Problems wegen ihrer depressiven Verstimmungen klarer wurden. Sie nahm die Globuli über 1 - 2 Monate gewissenhaft ein. Sie hatte eine bessere Wahrnehmung für sich selbst entwickelt und wurde laut Aussage ihres Mannes ruhiger.

Neben der radionischen Balancierung lud ich Sarah ein, übers Malen an ihrer Thematik zu arbeiten. Ich erklärte ihr, dass zusätzlich am Problem gearbeitet werden müsse, das sie schon über eine so lange Zeit hatte. Das Malen probierte sie einmal aus und meinte, dass ihr das Medium nicht liege.

Auch wies ich sie darauf hin, dass die radionische Balancierung dringend eine Nachtestung erfordert, da die Störungen zu hoch angezeigt hatten. Leider kam sie erst nach weiteren 2 Monaten erneut zu mir, wo es ihr wieder schlecht ging. Ich machte eine zweite radionische Testung und das Testergebnis war ein ähnliches wie das erste. Die erste Globuli-Serie reichte also nicht aus, um ihren damals verbesserten Zustand stabil zu halten.



Zweite radionische Testung

Auf Level 6,5,3 zeigte der Planet Venus weiterhin eine starke Störung an. Statt dem Element Äther zeigte jetzt das Element Wasser an, was nochmals deutlich auf den Gefühlsbereich hindeutete.

Bei der intuitiven Blütenabfrage kamen verstärkt Blüten, die auf Karma oder Zusammenhänge mit den Ahnen hinwiesen. Die Blütenessenzen waren aus den Hawaii Blüten, den Engel-, Meeres- und Sonderessenzen:

- Nani-Ahiahi mit der Information: hilft emotionale Probleme zu lösen, die unterdrückt wurden,
- Noho-Malie: beruhigt, tröstet auch bei Verwirrungen, auch bei Erlebnissen aus Vorleben,
- Ulei: fördert Kommunikation auch zu Vorleben; Balance zwischen Vernunft und Liebe,
- Engel der Freude: inneres Kind; beseitigt Schwerkut; bringt Lachen,
- Engel der Liebe: bedingungslos heilend,
- Wal: Verbindung zu uraltem Wissen,
- Ganesha: Weisheit und universelle Kraft.

Nach 14 Tagen Globuli-Einnahme war Sarah weiterhin im Gefühl noch stark schwankend und gereizt. Sie hatte dann zwei Träume, die ein unbewusstes problematisches Material bzw. Karmabelastung vermuten ließen.

Traum 1: Eine Kirche schwebt über ihr, in der ein Kind (ca. 5 Jahre alt) hinter Gittern ist und ein alter Mann, die beide herauswollen. Sarah herrscht die beiden scharf an und fordert von ihnen eine Begründung, warum sie herauswollen, vorher würde sie das Gitter nicht öffnen.

Traum 2: Die Kirche bricht über ihr zusammen. Sie muss schauen, dass sie nicht darunter erschlagen wird.

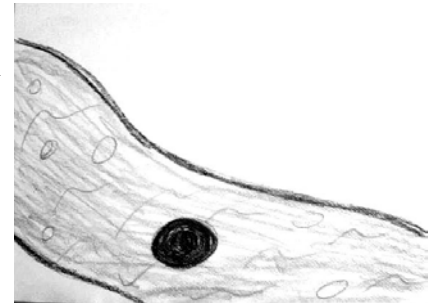
Ich ließ die Träume so stehen und bot Sarah nun an, mit ihr eine schamanische Reise zu ihren Ahnen zu machen, um Rat und Hilfe für die Lösung ihres Problems zu holen.

Schamanische Reise und Arbeit mit schamanischem Kraftgegenstand

Nach weiteren zwei Wochen war es nun soweit. Ich arbeitete mit Sarah die Absicht für die schamanische Reise heraus. Sie bat die Ahnen, ihr die Störung zu zeigen, die bei ihr die depressiv-aggressiven Zustände verursachten und wie sie diese harmonisieren könnte.



Sarah legte sich entspannt auf eine Matratze und formulierte die Reiseabsicht. Ich verband mich zuvor mit der Kraft der Ahnen und arbeitete neben ihr sitzend, unterstützend mit einem schamanischen Kraftobjekt „Niere“ mit, um den Einstieg in die Welt der Ahnen zu fokussieren. Nach einer ca. 20minütigen Reise berichtete Sarah folgendes: „Ich sehe ein Indianerdorf mit einer Pferdekoppel. Ich sitze auf einem Pferd, das ein Indianer am Zügel hält. Dann sehe ich mich am Rand eines Canyons stehen, vor einem großen Abbruch. Anschlie-



ßend befinde ich mich an einem Fluss, in dem ein schwarzer, runder Stein liegt, den ich aufhebe. Nun komme ich in eine Stadt und werde von Weißen entführt. Als es dunkel wird, bin ich auf einer Waldlichtung und tanze mit Indianern um ein Feuer. Von dort aus gelange ich zu einem Blockhaus, in dem ein weißer Mann wohnt. Daneben ist eine Pferdekoppel und der Indianer. Ich gehe wieder zum Fluss und sehe erneut den schwarzen Stein. Ich gehe ins Blockhaus zurück und sterbe. Der weiße Mann begräbt mich. Als ich erneut lebe, bin ich eine schöne Indianerfrau und mit dem weißen Mann zusammen und halte ein Baby auf dem Arm: ein Mädchen. Das Mädchen stirbt im Alter von 5-7 Jahren und wird auf einem Hochsitz begraben. Ich gehe mit meinem Mann zur Abbruchstelle des Canyons zurück. Dort verabschiedet er sich und geht weg. Ich gehe zum Grab zurück und schneide mich, bis ich sterbe.“



Auch ich nahm parallel zu Sarahs Reise Bilder wahr und bekam so Einblick in Sarahs Heranwachsen während der Kindheit und Jugendzeit. Dies half mir im nachfolgenden Gespräch, an Sarah die zur Problemlösung helfenden Fragen zu stellen. Sarah hatte Mühe, die Inhalte der Reise zu verstehen, was sie ihr nun zu ihrem Problem zu sagen hatten. Erst im Gespräch und indem ich sie aufforderte, über die Lebensgeschichte ihrer Mutter mehr zu erzählen, stellte sie plötzlich fest, dass ihr die schamanische Reise die emotionale Lebensge-



schichte ihrer Mutter aufzeigte, wie schwer sie es hatte, als sie Sarah gebar und die darauf folgenden Jahre.

Sarah berichtet:

„Meine Mutter verliebte sich mit 17 in einen Sizilianer und wurde von ihm schwanger. Emilio war ihre große Liebe. Emilio zog nach Sizilien zurück und wollte, dass sie mit ihrem Sohn Robert nachfolge. Weil es so weit weg von zu Hause war und die kulturellen Unterschiede für sie zu groß waren, lehnte sie ab. In ihrem Herzen hing sie nach wie vor sehr an Emilio. Trotzdem lernte sie kurz darauf einen Mann aus der Heimat kennen, meinen Vater, der Kunstmaler war. Jedoch verließ mein Vater sie noch während der Zeit, als sie von ihm mit mir schwanger war. Von dort an entwickelte sie in ihrem Herzen ein starkes Fernweh. Ihre große Liebe galt nach wie vor Emilio.“

Sarahs Resümee

„Auch ich hatte im Alter von 16/17 Jahren dieses starke Fernweh wie meine Mutter. Ich erkannte, dass ich unbewusst ungeliebte Anteile meiner Mutter übernahm und lebte. Ich war mit meiner Mutter emotional immer noch sehr stark verbunden und kannte mehr ihre Bedürfnisse als meine eigenen. Als mir das bewusst wurde, sagte ich zu mir selbst, dass ich nun gleich damit aufhöre eine Kopie von ihr zu sein, und von nun an mein eigenes Leben mit allen Konsequenzen leben werde.

In dieser Zeit las ich auch ein Buch über die zwölf Heilungsgeheimnisse der Menschheit, das mir auch sehr weiterhalf. Eines Tages hatte ich das Gefühl, dass sich etwas öffnete und sich etwas veränderte. Es klingt zwar seltsam, aber seit diesem Tag waren die Depressionen weg.

Das ist nun schon vier Monate her. Ich fühle mich glücklich, optimistisch und dankbar. Durch die schamanische Begleitung von Irmaud kann ich mein Leben jetzt gut gestalten, erlebe wieder Freude und habe Humor.“

Diese Freude über Sarahs Arbeit an sich selbst, das heißt ihr Einlassen auf den Lernprozess teile ich mit ihr und möchte so auch andere ermuntern, sich auf den Weg zu machen, um zu wachsen. Es lohnt sich! K I